



Der fünfte Ring: die »Rennpappe«

Das August Horch Museum in Zwickau, Sachsen

»V^{orsprung durch Technik}«: In diesem 1971 zum ersten Mal verwendeten Werbeslogan spiegelt sich das Selbstverständnis eines Unternehmens wider, das in der Geschichte des Automobilbaus Maßstäbe gesetzt hat. Die Marke Audi steht für zahlreiche technische Innovationen wie die Verwendung von Aluminium als Werkstoff für das Kurbelgehäuse, die Entwicklung des Kardantriebs und den Einsatz von hochfestem Stahl im Getriebbau. Ihr Gründer August Horch (1868–1951) gehörte zu den wichtigsten Pionieren der Kraftfahrzeugtechnik. Der aus Winningen an der Mosel stammende Maschinenbauer gründete im Jahr 1904 in Zwickau die A. Horch & Cie. Motorenwagenwerke AG. Damit begann in der sächsischen Stadt vor mehr als 100 Jahren die Ära des Automobilbaus, so berühmte Marken wie Horch, Audi und Trabant rollten hier aus den Werkhallen. Die Linkslenkung, der Einsatz des Frontantriebs in Großserienfahrzeugen oder das erste deutsche Auto mit serienmäßiger Kunststoffkarosserie – alles das hatte seinen Ursprung in Zwickau. Einen besseren Standort für ein Museum zur Automobilgeschichte könnte es gar nicht geben. Als einziges kraftfahrzeugtechnisches Museum Deutschlands mit Sitz in einer früheren Fertigungsstätte präsentiert das August Horch Museum die bis heute ungebrochene Tradition des Zwickauer Automobilbaus.

Der Name soll auf den zehnjährigen Sohn eines Freundes von August Horch zurückgehen. Der pfliffige Filius übersetzte den Namen »Horch« ins Lateinische: Audi. Vorausgegangen war ein Rechtsstreit, den Horch gegen das von ihm gegründete und nach ihm benannte Unternehmen verlor, nachdem er es 1909 wegen eines Zerwürfnisses mit der kaufmännischen Leitung verlassen hatte. Schnell war es ihm gelungen, neue Geldgeber zu finden und das Gelände der leer stehenden Holzwarenfabrik Walther in unmittelbarer Nachbarschaft der Horch Werke zu erwerben. Keinen Monat später, am 16. Juli 1909, wurde die August Horch Automobilwerke GmbH im Handelsregister Zwickau eingetragen. Einige treue Mitarbeiter, die Horch in die ungewisse Zukunft folgten, erlaubten eine schnelle Aufnahme des Betriebs. Das Handelsrecht verbot jedoch zwei Firmen gleichen Namens am gleichen Ort. So verließ im Juli 1910 das erste Fahrzeug mit dem Namen »Audi« das neue Werk, in dessen Gebäuden sich heute das Museum befindet.

Mit den beiden Fabriken Horch und Audi entwickelte sich der Automobilbau nach dem Steinkohlebergbau zum wichtigsten Industriezweig Zwickaus. Das erfolgreiche Engagement im Motorsport, insbesondere bei den österreichischen Alpenfahrten, bescherte Audi innerhalb kurzer Zeit einen beachtlichen Markterfolg. Vor und während des Ersten Weltkriegs wurde die Produktion auf den Rüstungsbedarf ausgerichtet, das Werksgelände erweitert. Eine kritische Phase für die Marke Audi war die zweite Hälfte der 1920er Jahre. Als mittelständisches und handwerklich orientiertes Unternehmen blieben die Produktionszahlen zu gering – damit fehlte es an Investitionskraft. Das Unternehmen hatte die rechtzeitige Umstellung auf die Fließbandfertigung verpasst. 1928 wurde aus der angeschlagenen Audi Werke AG eine DKW Tochter, finanziell abhängig von den Zschopauer Motorenwerken. 1931 begann die Serienfertigung des DKW Front und damit die erfolgreiche Umset-

zung der Idee, einen volkstauglichen DKW Kleinwagen in Massenfertigung zu produzieren.

Am 29. Juni 1932 wurde die Auto Union Aktiengesellschaft gegründet. Durch die Fusion von Audi, DKW und Horch sowie den Ankauf der Wanderer Automobilabteilung entstand der zweitgrößte Automobilkonzern Deutschlands. Nach 1934 produzierte die Auto Union ausschließlich den gefragten DKW Kleinwagen. Unter dem Einfluss des nationalsozialistischen Regimes, das die militärische Fahrzeugproduktion forcierte, wurde das Werksgelände abermals erweitert. Holzbaracken und Schuppen wichen massiven Bauten. Besonders die neue dreigeschossige Werkhalle ist ein markantes Gebäude aus dieser Zeit. Auch ein neues Werkstor wurde gebaut, das bis zum Ende der Trabantfertigung im Jahr 1991 als Tor für Probefahrten und für die Auslieferung der montierten Fahrzeuge diente. Unter den Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg litten die Zwickauer Automobilwerke nur wenig. Jedoch ließ die sowjetische Besatzungsmacht 1945 die Produktionsanlagen demontieren, was den Neuanfang verzögerte. Am 1. Mai 1958 wurden der VEB Sachsenring Kraftfahrzeug- und Motorenwerk Zwickau (ehemals Horch) und der VEB Automobilwerke Zwickau AWZ (ehemals Audi) zum VEB Sachsenring Automobilwerke Zwickau zusammengeschlossen. Ziel: die massenhafte Herstellung des Kleinwagens »Trabant«. Bis 1991 wurden mehr als drei Millionen »Rennpappen« gebaut. In Westdeutschland übernahm die wiederbelebte Marke Audi das Signet der Auto Union – die vier Ringe für die vier zusammengeschlossenen Kraftfahrzeughersteller.

Audi, Horch, DKW, Wanderer: Diesen Marken ist das Zwickauer August Horch Museum gewidmet – und natürlich dem »Trabbi«. Die im September 2004 eröffnete, vollkommen neu gestaltete Ausstellung mit 80 Fahrzeugen ist indes weit mehr als eine Garagenausstellung. Auf 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird Automobilgeschichte liebevoll in Szene gesetzt, vermittelt Fotowände hinter glänzenden Karossen und schnittigen Sportwagen Hintergründe zum jeweiligen Exponat. Eine Straßenszene mit DKW Kleinwagen führt aus der Vorkriegs- in die Nachkriegszeit, wobei der begehbare Tante-Emma-Laden und die authentisch gestalteten Auslagen zum Bummeln einladen. Eine Tankstelle der späten 1920er Jahre fehlt ebenso wenig wie eine Garage mit ihrem so Trabant-typischen Ersatzteillager. Auf einem Motorenprüfstand kann ein Horch Achtezylindermotor in Aktion bewundert werden. Die dazugehörigen Limousinen fahren vor einem nachgebauten Hoteleingang vor. Ungeniert umsehen darf man sich in der im Stile der 1930er Jahre eingerichteten Direktionsvilla der Audi Werke, in der auch August Horch gelebt hat. Ein Blick in dessen Arbeitszimmer holt die große Vergangenheit vor Augen. Die Zukunft in Zwickau heißt Volkswagen Sachsen GmbH: Ihre Produktionszahlen gehen schon jetzt in die Millionen.

Text:
Frieder Bluhm, Köln

Fotos:
Rainer Klenner,
Kaarst



August Horch Museum
Audistraße 7
08058 Zwickau
Sachsen
Tel.: 0375/2717380
www.horch-museum.de